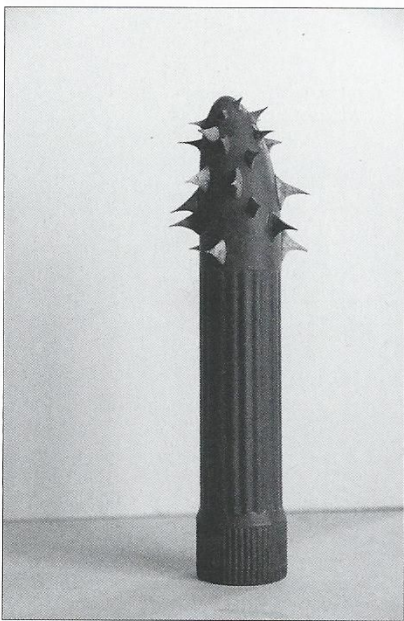


Ausstellung

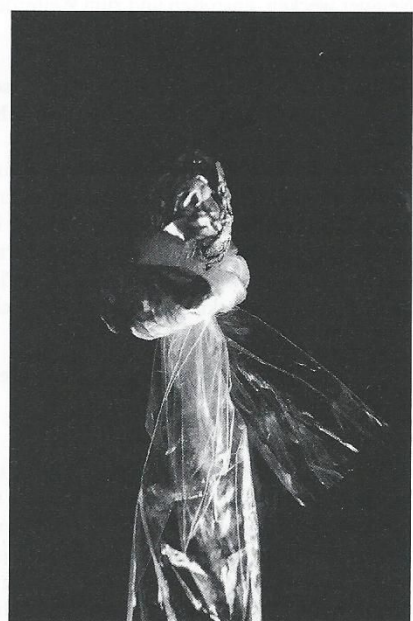
Alte Schule trifft neue Schule – Bildhauerische Konstellationen in der Feldkircher Villa Claudia



Hans-Jürgen Kossack, *Dildo*



Armin Göhringer präsentiert „klassische“
Skulpturen aus geschwärztem Holz, in denen
er Fragestellungen wie Masse, Leere und
Linie und Stabilität innerhalb der Skulptur
nachspürt.



Hubert Matt, *Bonbon*: Matt thematisiert das
Entfernen, das Nicht-mehr-vorhanden-Sein

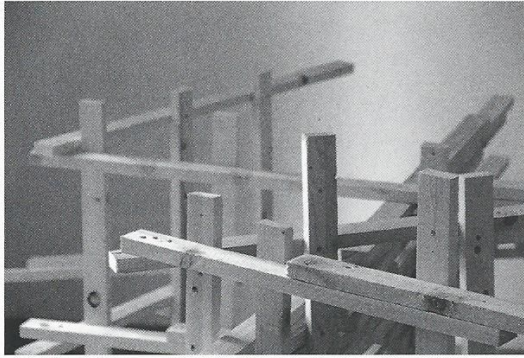
Unter dem Titel „BildundHauer“ versucht die Vereinigung Kunst.Vorarlberg in ihrer nächsten Ausstellung in der Feldkircher Villa Claudia den Begriff der Bildhauerei auszuloten. Der aus dem Städtchen Fridingen im schwäbischen Donautal stammende Initiator und Ideengeber dieser Ausstellung, Tobias Maximilian Schnell, der längst schon in Vorarlberg heimisch geworden ist und vor dem jetzt amtierenden Albrecht Zauner auch für ein paar Monate als Präsident von Kunst.Vorarlberg fungierte, hat vier baden-württembergische und sechs Mitglieder von Kunst.Vorarlberg zu fünf „Künstlerpaaren“ zusammengespant, die jeweils gemeinsam einen der fünf Räume in der Villa Claudia bespielen.

Wie Schnell selber sagt, gehe es bei diesem Projekt einerseits darum, Einblicke in das Schaffen der im kultur- und förderpolitisch vernachlässigten Donautal oder dem Schwarzwald tätigen Szene zu geben, andererseits aber auch darum, „die klassische Bildhauerei, bei der es vorwiegend um die volumetrische Ausformulierung in Holz, Stein oder Stahl geht (Subtraktion und Addition), einer zeitgenössischen Bildhauerei gegenüberzustellen.“ Dementsprechend werden die fünf Künstlerpaare jeweils von einem „klassischen Bildhauer“ sowie einem/r Künstler/in gebildet, die sich mit modernen Medien und Materialien und deren Einsatz in der Kunst beschäftigen. Wer mit wem zusammenarbeitet, konnten sich die Kunstschaffenden selber aussuchen. So fanden sich

Bildhauer respektive Medien- und Objektkünstler zusammen, die sich zuvor noch gar nicht kannten und sich also auf einen speziellen Dialog einlassen mussten. Initiator Schnell betont, dass er den ganzen Prozess zwar begleitet und organisiert habe, in den Räumen selber, also auf die einzelnen Konzepte oder die Hängung oder Aufstellung jedoch keinen Einfluss ausübe. Wichtige Teile eines Kuratoren-Auftrages habe er bewusst an die Künstler übertragen.

Wagnis

Eines dieser Künstlerpaare wird von Kirsten Helfrich sowie dem 1965 in Mühlheim geborenen Hans-Jürgen Kossack gebildet. Unter dem Titel „Wagnis“ planen die beiden eine Rauminstallation, deren



Ausstellungsorganisator
Tobias Maximilian Schnell
plant unter dem Titel
„Auf eigene Lust“ eine große
Arbeit aus Dachlatten

Ausgangspunkt ein fast raumfüllendes, rund 20 cm hohes Ausstellungspodest darstellt, das sich bei genauem Hinsehen als Wippe entpuppt. Auf dieser „Waage“ versuchen Helfrich und Kossack ihre Werke sprichwörtlich in ein Gleichgewicht zu bringen. Das physische Gewicht der Arbeiten stellt also die Basis für den Vergleich „klassischer“ mit „konzeptueller“ Bildhauerei dar. Wobei Kossack seine mit Dornen versehenen Bildhauerutensilien in die Waagschale wirft, während Helfrich mit teilweise noch verpackten Überresten von ephemeren raumbezogenen Installationen die Gegenbalance finden will.

Seinem „Partner“ Jürgen Knubben eine Steilvorgabe gibt Roland Adlassnigg. Knubben wartet mit einer Nofretete-Büste auf, wobei er die Ägyptische Königin auf einen geometrisch konstruierten Körper aus Dreiecken reduziert hat. Trotz der Radikalkur und rostiger Patina kann der Betrachter die Figur, die den Titel „Tête à tête“ trägt, erkennen. Adlassnigg reagiert auf diesen Titel, der in anderem Zusammenhang auch „Frühstücksgeschirr“ bedeutet, indem er eine moderne kommunikative Situation schafft.

Matthias Bildstein und Albrecht Zauner entwerfen vor Ort eine räumliche Konstellation, die unter anderem auch mit Bewegung zu tun hat. Bildstein erläutert: „Old School trifft New School. Albrecht Zauner und Matthias Bildstein im Dialog. Bereits grundsätzliche Fragen führen zu unterschiedlichen Ansichten. Geben und nehmen. Schlußendlich steht ein Konzept, das Elemente aus beiden künstlerischen Ansätzen vereint. Eine neue Arbeit, raumgreifend, lesbar von beiden Seiten.“

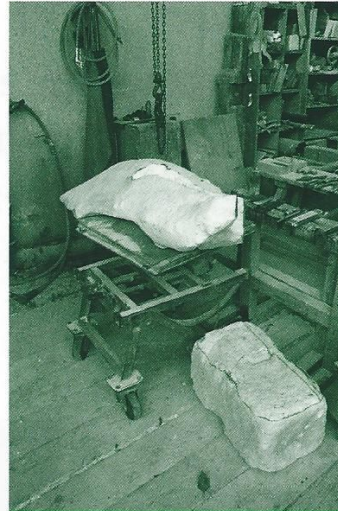
Die Präsenz des nicht Vorhandenen

Armin Göhringer wiederum präsentiert drei „klassische“ Skulpturen aus ge-

schwärttem Holz, in denen er Fragestellungen wie Masse, Leere und Linie und Stabilität innerhalb der Skulptur nachspürt. Wobei er durch die stete Entfernung von Material sprichwörtlich Räume öffnet. Dieses Entfernen, das Nicht-mehr-vorhanden-sein, thematisiert Hubert Matt. Seine „Skulptur“ beschränkt sich auf Requisiten. Das eigentliche Objekt ist gar nicht real vorhanden. Dementsprechend tragen diejenigen Dinge, die von ihm in der Ausstellung sichtbar sind, die Titel „Presculpture“ (Auslegung, 2013), „Postsculpture“ (Fotografie, 2013) und „Zweifache Süße“ (Postkarte von einem Bonbon, 2013).

Willi Bucher zeigt letztlich einen überdimensionierten marmornen Zahn („Zahnstein“), der sinnbildlich Schmerzen und Ungewissheiten transportiert. Des Weiteren zeigt Bucher eine Reihe von „Larven“, von denen er bereits an die tausend Stück gefertigt hat und in deren Mienen und Fratzen auch die Emotionen sichtbar werden. Sein Partner, Ausstellungsorganisator Tobias Maximilian Schnell, plant unter dem Titel „Auf eigene Lust“ eine große Arbeit aus Dachlatten. Aber es ist fraglich, ob dafür überhaupt noch Platz bleibt. Schnell gegenüber KULTUR: „Ich habe das Gefühl, dass mein ‚Auf eigene Lust‘ eventuell um- oder abgebaut werden muss. Das Prozesshafte des Gesamtkonzeptes tritt hier wieder hervor. Resonanz-Dialog-Kommunikation.“

Karlheinz Pichler



BILDUNDHAUER

10 Positionen – 5 Paare 2 Länder – 5 Räume

Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und Österreich treffen sich, um aus verschiedenen Richtungen kommend den Begriff der Bildhauerei zu beleuchten. Fünf Gäste und fünf Mitglieder begegnen einander und bespielen paarweise einen Raum.

Roland Adlassnigg | Matthias Bildstein | Willi Bucher | Armin Göhringer | Kirsten Helfrich | Jürgen Knubben | Hans-Jürgen Kossack | Hubert Matt | Tobias Maximilian Schnell | Albrecht Zauner

Eröffnung | Do 5. Sept 2013 | 19 Uhr
Idee | Tobias Maximilian Schnell

6. September bis 5. Oktober 2013
Fr 16 bis 18 Uhr | Sa 15 bis 18 Uhr
So 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

ORF Lange Nacht der Museen:

ST. PETERSBURGER
HAUFEN inkl. Finissage
Sa 5. Oktober 2013 | 18 bis 1 Uhr

Vorschau:

HARALD GFADER
Privat
10. Oktober bis 17. November 2013

Forum für aktuelle Kunst
Villa Claudia
Bahnhofstraße 6
A 6800 Feldkirch
www.kunstvorarlberg.at